

Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Mitglieder der Bezirksversammlung! Liebe Bürger!

Ja, ich finde, man kann es nicht oft genug sagen: Wir alle müssen lernen, Wachstum mit weniger Ressourcen zu erzeugen. Das sollte das übergreifende ökonomische und ökologische Leitmotiv der Politik sein! Sich für das Thema Bauschutt im Sinne der Kreislaufwirtschaft einzusetzen, ist der richtige Weg. Auch die AfD möchte die Abfallwirtschaft in eine echte Kreislaufwirtschaft überführen. Dazu gehört es auch, Ressourcen so lange wie möglich im Umlauf zu halten.

Diese Notwendigkeit ergibt sich aus der schlichten Tatsache, dass die Ressourcen der Erde endlich sind und gerade auch Deutschland kaum Bodenschätze besitzt. Eine Kreislaufwirtschaft trägt damit zu einer modernen Umweltpolitik bei.

Denn neben dem Gebot der Abfallvermeidung und dem Gebot der Wiederverwertung von Abfall, gehört als dritte Säule das Recycling.

Und das in ihrem Antrag beschriebene „Cradle-to-Cradle-Prinzip“ – „von der Wiege in die Wiege“ – welches sich an der Natur orientiert, ist ein Weg, der zum angestrebten Ziel führt, denn biologische Kreisläufe lassen keinen Abfall zurück!

In Hamburg fallen jährlich ca. 4 Millionen Tonnen mineralische Bau- und Abbruchabfälle an und die Deponien in Deutschland sind bereits voll.

Zudem verfügt Hamburg über keine eigene Deponie für Bau- und Abbruchsabfälle!

Trotzdem bedarf es für ihre Recyclingoffensive (C-2-C) für mineralische Bauabfälle noch wissenschaftliche Erkenntnisse wie:

- Anforderung an die Herstellung
- Einsatzmöglichkeiten bzgl. der bautechnische Sicherheit
- Einsatzmöglichkeiten von mineralischen Baustoffen
- Umweltverträglichkeit
- Wirtschaftlichkeit etc.

Auf Bürgerschaftsebene wurde einstimmig beschlossen (Dr. 22/3884), diesen Ansatz in Hamburg durchzuführen! Insofern brauchen wir auf Bezirksebene nicht ein ähnliches Pilotprojekt, so dass wir uns hier in der Sache enthalten.

Wir können allerdings einer Überweisung in den KUV mit Einladung eines Referenten zustimmen.

Danke